

Kürzer offen

Ärger über kürzere Öffnung der Postagentur: Gemeinderat Eberhard Kögel erinnert an den Vorschlag für ein Dorfbüro.

Seite II



Fellbach & Rems-Murr-Kreis



Donnerstag, 24. Juli 2014

Neuer Gemeinderat beginnt mit Streit

Fellbach Neue im Stadtparlament sind mit Ausschussbesetzungen unzufrieden. *Von Gerhard Brien*

Mit einem Trompetenstoß hat am Dienstagabend die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderats begonnen. Vier junge Talente aus der Musikschul-Trompetenklasse von Markus Klein, die vor kurzem Bundessieger bei Jugend musiziert geworden sind, gaben eine Kostprobe ihres Könnens, bevor Oberbürgermeister Christoph Palm die Sitzung eröffnete. Der OB erinnerte an „fünf ereignisreiche Jahre“ der zurückliegenden Amtsperiode, die unter anderem mit dem F3-Bad das bislang größte kommunale Bauvorhaben in Fellbach und einem beispiellosen Kraftakt beim Ausbau der Kinderbetreuung geprägt war. Für das neue Stadtparlament blieben aber wichtige Aufgaben, die mit den

„Das ist ein ausgewogenes Mobile.“

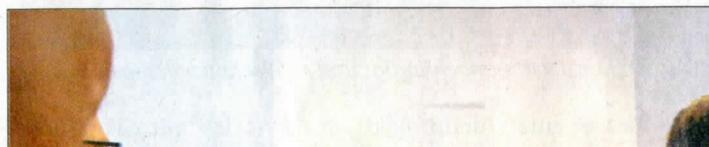
OB Christoph Palm über die Besetzung der Ausschüsse

Stichworten Maickler-Schulzentrum, Bahnhof der Zukunft, Familien- und Stadtteilzentrum und Schulentwicklung verbunden seien.



Vor dem neuen Gemeinderat warten in Rathaus-Saal noch die ausscheidenden Mitglieder auf die Verabschiedung.

Fotos: Patricia Sigerist



Bevor der OB die 32 Gemeinderäte auf ihr Amt verpflichtete, verabschiedete er die neun Stadträte, die entweder nicht wieder zur Wahl standen oder nicht gewählt wurden: Martin Oettinger (FW/FD), Tobias Schlegel (SPD), Stephan Egelhof (Grüne), Ursula Heß-Naundorf (Grüne), Brigitte Heß (FW/FD), Günther Gfröhner (CDU), Knut Matzen (FW/FD), Siegfried Okker (CDU) und Gerhard Röger (SPD). Außerdem vollzog Palm die Verabschiedung von Thilo Schick (FW/FD), der bereits im vergangenen Jahr nach einem schweren Unfall sein Mandat niedergelegt hat. Schick

„Man muss sich einigen und Kompromisse schließen.“

Hans-Ulrich Spieth

wurde für 15-jährige Tätigkeit im Gemeinderat mit der Ehrennadel des Städtetags ausgezeichnet. Knut Matzen erhielt zur Verabschiedung das Verdienstabzeichen in Gold des Städtetags für 30-jährige Gemeinderatstätigkeit, das hat Siegfried Okker längst hinter sich mit seinen 34 Jahren im Amt, ebenso wie der dienstälteste Gerhard Röger, der dem Stadtparlament fast 40 Jahre angehörte. Er wurde mit Standing Ovations verabschiedet und hielt zum Schluss eine launige Rede, „letzte Worte, nunmehr als sachkundiger Bürger“.

Es war an der neu im Gemeinderat eingezogenen Partei Alternative für Deutsch-



Der dienstälteste Gemeinderat Gerhard Röger wird mit Applaus verabschiedet. Unter den Neuen ist auch Gökay Sofuoğlu. Foto: Patricia Sigerist

land (AfD), die für einen Missklang in der konstituierenden Sitzung sorgte. Üblicherweise werden die Ausschüsse und Beiräte des Rats einvernehmlich besetzt. Um die neue Zusammensetzung des Stadtparlaments auch in Ausschüssen und Beiräten abbilden zu können, wurden diese um jeweils einen Sitz erhöht. Das sei unnötig, meinte AfD-Stadtrat Andreas Zimmer, und lehnte wie sein Parteifreund Heiner Merz die Neuerung ab. Immerhin stimmten die beiden der personellen Neubesetzung von Ausschüssen und Gremien zu, sonst hätte es ein mehrstündiges Wahlprozedere gegeben – seit 1976 hat es noch jeder Gemeinde-

rat geschafft, sich ohne diese Mühsal zu einigen, erklärte Palm. Der CDU-Fraktionsvorsitzende Hans-Ulrich Spieth belehrte die Neuen im Rat: „Man muss sich einigen und Kompromisse schließen.“ Auch der FW/FD-Fraktionsvorsitzende Ulrich Lenk erinnerte daran, dass man sich in Verfahrensfragen immer verständigen konnte. Das mühsam ausgehandelte „Gesamtpaket“ sei ausgewogen, es führe zudem dazu, dass die AfD in allen beschließenden Ausschüssen und in zwei Aufsichtsräten vertreten sei, auch der Linke-Stadtrat Christian Hinrichsen könne als Einzelkämpfer zumindest in einem Beirat mitwirken. Ha-



rald Raß (SPD) bedauerte es, dass sich die AfD „außerhalb des Konsenses stellen“. Zumal mehr Mitglieder in den Ausschüssen keinesfalls mehr Kosten verursachen, wie die Grünen-Fraktionsvorsitzende Agata Ilmurzynska anmerkte – die Gemeinderäte bekommen eine Monatspauschale als Aufwandsentschädigung, kein Sitzungsgeld.

Eine Sitzverteilung ohne Erhöhung der Ausschusssitze wäre vor allem auf Kosten der Grünen gegangen, die zwar doppelt so stark im Rat vertreten sind wie die AfD, aber genauso viele Ausschusssitze erhalten hätten. In der Abstimmung enthielt sich der Linke-Stadtrat Christian Hinrichsen.